

und die homotaxen Horizonte festzustellen. So konnten trotz der bestehenden provinziellen Eigenthümlichkeiten die beiden juvavischen Faunen des Himalaya der iacischen Unterstufe, die drei karnischen Faunen der tuvalischen und julischen Unterstufe zugerechnet werden. Die tieferen Stufen der tirolischen Serie und die höheren Stufen der bajuvarischen Serie sind bis heute im Himalaya noch nicht durch cephalopodenführende Schichten nachgewiesen.

Neue, insbesondere die indische Provinz charakterisirende Gattungen, welche in der vorgelegten Arbeit aufgestellt werden, sind: *Parajuavites*, *Griesbachites*, *Gümbelites*, *Tibetites*, *Thetidites*, *Bambanagites*, *Hypocladiscites* und *Paracladiscites*.

---

Das w. M. Herr Regierungsrath Prof. F. Mertens überreicht eine Abhandlung von Dr. Konrad Zindler, Docent an der k. k. technischen Hochschule in Wien, betitelt: »Eine Methode, aus gegebenen Configurationen andere abzuleiten«.

---

Das w. M. Herr Hofrath Prof. V. v. Ebner überreicht eine Abhandlung: »Über die Wirbel der Knochenfische und die Chorda dorsalis der Fische und Amphibien«.

---

Das w. M. Herr Regierungsrath Prof. E. Mach überreicht eine Abhandlung des Herrn E. Oekinghaus, Lehrer an der königl. Baugewerbeschule in Königsberg: »Über die Schallgeschwindigkeit beim scharfen Schuss«.

---

Das w. M. Herr Hofrath Prof. V. v. Lang übergibt eine Mittheilung: »Über die Symmetrieverhältnisse der Krystalle«.

Derselbe zeigt darin, dass die Anschauungen, nach denen er in seinem Lehrbuche der Krystallographie (Wien, 1866) die damals bekannten Symmetriearten der Krystalle behandelte, wenn man sie zur Aufsuchung aller möglichen Symmetriearten

benützt, 32 Abtheilungen geben, also dieselbe Zahl, die schon vorher von Hessel und später von Andern durch mehr geometrische oder rein mathematische Betrachtungen gewonnen wurden.

Der Verfasser glaubt, dass seine Ableitung gewisse Vortheile bietet, als nur, und in ganz geringer Zahl, Begriffe verwendet werden, die schon längst in der Krystallographie eingebürgert sind. Auch ist jeder Schritt der Ableitung innig mit der Frage nach Zahl und Anordnung der gleichwerthigen Richtungen eines Krystalls verknüpft; die gegenseitige Lage dieser Richtungen, welche letztere die physikalischen Eigenschaften bestimmen, ist es ja vor Allem, was dem Gedächtniss eingeprägt werden soll.

Auf dem eingeschlagenen Weg ergibt sich auch eine einfache consequente Nomenclatur für die einzelnen Abtheilungen und eine symbolische Bezeichnung für dieselben, welche leicht im Kopf behalten werden kann, im Gegensatze zu der bei jedem Autor verschiedenen Numerirung.

---

Das w. M. Herr Hofrath Prof. Ad. Lieben überreicht eine Abhandlung von Dr. Victor Kulisch in Wien: »Zur Kenntniss des Lophins und der Glyoxaline«.

Verfasser berichtet über eine synthetische Darstellung von Lophin, die auf der Einwirkung von Benzoin auf Benzamidin beruht. Anschliessend folgen einige am Lophin und Äthylglyoxalin angestellte Versuche, die beweisen, dass das Lophin gleich den Glyoxalinen constituirt eine Imidogruppe enthält, die alkyilirbar ist und nach der Herzig—Meyer'schen Methode quantitativ bestimmt wurde, wonach die Japp'sche Glyoxalinformel ihre endgiltige Bestätigung erfährt.

---